

Polmer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I. Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 20 h für die Anzahl gespaltene Zeilen, Restanzen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeilen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I, ebenerdig und die Redaktion Via Cenisio 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 20. April 1912.

= Nr. 2151. =

Die italienische Flotte vor den Dardanellen. Beschießung der Befestigungen und Samos.

Ueberraschend kommt die Nachricht, daß vorgestern morgens eine italienische Flotte von siebenundzwanzig Kriegsschiffen am Eingange der Dardanellen erschienen ist und das Bombardement von Kumkaleh eröffnet hat. Kumkaleh liegt auf der asiatischen Seite der Dardanellen, hart an ihrem Eingange.

In italienischen Marinekreisen glaubt man wahrscheinlich die Aufseher der Dardanellen durch die riesigen Geschütze der italienischen Panzerschiffe bezwingen zu können und dann zu besetzen.

Die Dardanellen durchfahrt zu forcieren und vor Konstantinopel zu erscheinen, daran dürfte man kaum in Rom denken. Das wäre ein zu gefährliches und nahezu aussichtsloses Beginnen. Die schmale Wasserstraße, die vom Ägäischen Meer ins Marmarameer führt, ist zu beiden Seiten mit starken, mit Rieskanonen ausgerüsteten Forts umfäumt. Dazu kommt, daß die Türken durch Versenkung von Minen die Durchfahrt für feindliche Schiffe zu einer Fahrt ins Verderben gestaltet haben. Aber selbst den unwahrscheinlichen Fall angenommen, daß es der italienischen Flotte mit ungeheuren Verlusten gelingen würde, die Durchfahrt zu erzwingen, so wäre die Türkei dadurch noch keineswegs in ihrem Lebensnerv getroffen und zum Friedensschlusse gezwungen, was vor mehr als hundert Jahren ein englischer Admiral, der das gleiche Kraßstück ausführte, zu seinem Schaden erfahren sollte. Deshalb ist nicht anzunehmen, daß der Kampf am Eingang in die Dardanellen Konstantinopel zum Ziele hat. Der italienische Admiral dürfte sich eine bescheidenere Aufgabe gesetzt haben. Die Aktion gilt wohl nur den Außenwerken der Dardanellen. Vielleicht handelte es sich darum, durch eine Waffentat vor den Toren von Konstantinopel Eindruck auf die neuzusammengesetzte türkische Kammer zu machen und den festen Entschluß der italienischen Regierung darzutun, die Annexion von Tripolis um jeden Preis durchzuführen.

Nachstehend die eingelangten Meldungen:
Sichtung zweier Schiffsdivisionen im Archipel.

Athen, 18. April. Die Athener Telegraphenagentur erzählt, daß zwei große italienische Schiffsdivisionen von je zwölf Einheiten gestern früh, beziehungsweise abends, die Insel Skyros passiert und dann den Kurs

gegen Norden genommen hätten. Heute um 8 Uhr morgens seien vor Rhodos vier italienische Panzerschiffe erschienen, von denen zwei ganz nahe an der Stadt vorüberfahren. Sie hielten das griechische Schiff „Kumelia“ an, ließen es aber nach seiner Durchsicherung wieder frei.

Eröffnung der Kanonade.

London, 18. April. Eine Flogbois aus den Dardanellen vom heutigen Morgen meldet, daß man am Eingang der Dardanellen eine Kanonade vernehme.

Bombardement auf Kumkaleh.

Konstantinopel, 18. April. Nach einer hier verbreiteten Meldung sind 27 italienische Kriegsschiffe heute morgens am Eingang der Dardanellen erschienen und haben das Bombardement der Festungen von Kumkaleh begonnen.

Ein Festungsgeschütz soll ein italienisches Schiff getroffen haben.

Amtlicher türkischer Bericht.

Konstantinopel, 18. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende amtliche Mitteilungen: 24 italienische Kriegsschiffe wurden gestern auf der Höhe von Lemnos gesichtet. Heute gegen 5 Uhr früh fuhr ein feindlicher Kreuzer und ein feindliches Torpedoboot nach Samos und bombardierten ohne vorherige Ankündigung die Kaserne. Um 5 Uhr früh erschienen ein Kreuzer und ein Torpedoboot östlich von Rhodos an der asiatischen Küste und beschlagnahmten eine dem Rhodive von Ägypten gehörige Yacht. Der Kreuzer warf vor dem Hafen von Rhodos Anker. Das Torpedoboot schnitt den Telegraphenabel durch.

Nicht andere Schiffe erschienen an der Einfahrt der Dardanellen und begannen um 11 Uhr 45 Minuten das Bombardement der Forts, die das Feuer erwiderten. Die Feinde schossen etwa 150 Projektile gegen Sedd-el-Bahr ab. Kein einziges Geschütz traf. Kein Soldat der am Kampf teilnahm wurde getötet oder verwundet. Bloß der Schlafrum der Kaserne von Orhanich stürzte ein, wobei ein Pferd getötet wurde. In den Schlafräumen von Kumkaleh und Sedd-el-Bahr wurde ein Soldat getötet und ein anderer verwundet.

In Fortkreisen befürchtet man einen nächsten Versuch, die Dardanellen zu forcieren. Morgen findet ein außerordentlicher Ministerrat statt, der, wie verlautet, über die Ausweisung der Italiener aus Konstantinopel

verhandelt wird. Einem Gerücht zufolge sei die Meinung der Minister darüber geteilt.

Konstantinopel, 19. April. Der Kriegsminister und der Marineminister brachten den größten Teil der Nacht in ihren Büros. Bis Mitternacht ist kein neuer Zwischenfall gemeldet worden. Minister Talaat Bey hat die Behörden in den Dardanellen angewiesen, für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Zuverlässigen Meldungen zufolge ist bis zum Einbruch der Nacht kein Kabel im Archipel beschädigt worden. „Tanin“ glaubt, die Regierung werde mit der Ausweisung der Italiener 24 Stunden zuwarten. Falls sich der Angriff wiederholen sollte, werde die Regierung die Ausweisung aller Italiener in Konstantinopel verfügen.

Ein italienisches Kriegsschiff schwer beschädigt.

Ein aus dem Fort Ortogrul abgefeuertes Geschütz traf ein feindliches Schiff, welches gezwungen wurde, die Schlachtlinie zu verlassen. Die Verwundung ist vollkommen ruhig.

Konstantinopel, 18. April. (7 Uhr abends) Ergänzenden Nachrichten zufolge begann das Bombardement von Kumkaleh um 10:30 vormittag und hörte um 2 Uhr nachmittag auf. Die Forts erwiderten das feindliche Feuer. Ein italienisches Kriegsschiff wurde ernstlich beschädigt. Heute früh fuhr ein großes italienisches Kriegsschiff und ein italienisches Torpedoboot in den Hafen von Marmara bei Rhodos ein. Das Torpedoboot lief bald darauf wieder aus.

Konstantinopel, 18. April. (8 Uhr 5 Minuten abends.) Pfortenachrichten, die noch nicht amtlich bekannt gemacht worden sind, zufolge, konnte das beim Bombardement beschädigte italienische Schiff mit Unterstützung anderer Schiffe bis Tenedos fahren, wo es auf feindlichem Grunde aufgefahren ist. Das Groß der Flotte, die sich in der Richtung auf Lemnos zurückgezogen hatte, erschien später wieder vor Kumkaleh und eröffnete eine Version zufolge neuerdings das Bombardement. Weitere Nachrichten fehlen, da ein Untersee-Kabel durchschnitten ist und bloß ein Kabel zur Verfügung der Regierung bleibt.

Italienisches Dementi.

Rom, 19. April. Die Agenzia Stefani meldet: Amtliche Nachrichten dementieren entschieden, daß bei der Flottendemonstration im Ägäischen Meere irgend ein italienisches Kriegsschiff beschädigt worden sei. Die türkische Flotte hat die Dardanellen nicht verlassen. Nur ein türkisches Torpedoboot erschien an der Einfahrt der Meerenge, ergriff aber sofort die Flucht.

Vor Samos.

Betreffs der Berichte von Samos meldet der Bali von Smyrna: Um 5 1/2 Uhr früh bombardierte ein italienisches Panzerschiff und ein Torpedoboot die Kaserne und das Munitionsdepot von Bathy.

Der Eindruck in Konstantinopel.

Die eingelaufenen Nachrichten riefen in Konstantinopel große Sensation hervor. An der Börse trat im ersten Augenblicke große Panik ein, die aber auf die Nachricht vom Aufhören des Bombardements zum Stillstande kam.

In amtlichen Pfortenkreisen glaubt man, die Italiener bezwecken bloß eine Einschüchterung. Es wird dem Erstaunen Ausdruck gegeben, daß die Italiener die Aktion begonnen haben, ohne die Antwort der Pforte auf den Schritt der Mächte abzuwarten.

Konstantinopel, 19. April. Die türkischen Blätter erklären allgemein, das Bombardement der Dardanellen werde die Türken nicht einschüchtern und an ihrer Antwort auf den Schritt der Mächte nichts ändern. „Zem Gazetta“ schreibt: Entweder wird der Feind aus Tripolis verjagt, oder alle Ottomanen werden dem Beispiele der Kämpfer in Tripolis bis zum letzten Blutstropfen nachkommen. Wenn es nötig ist, so werden wir in Ehren fallen. Die Pforte kann nicht anders handeln, weil sie als Wahrerin des Kalifats die Rechte der islamitischen Welt verteidigt; selbst wenn die Italiener Konstantinopel bombardieren, werden sie keine andere Antwort erhalten. „Tanin“ schreibt: Die gestrigen Ereignisse werden nur den Widerstand der Türken auflockern. Die Ottomanen sind entschlossen, nicht einen Zollbreit von Tripolis abzutreten.

Die Verteidigung der Dardanellen.

Konstantinopel, 18. April. Die Behörden der Dardanellen haben die Weisung aus Konstantinopel erhalten, den Schiffverkehr durch die Dardanellen ganz zu untersagen, sobald die Anwesenheit auch nur eines italienischen Kriegsschiffes im Ägäischen Meere festgestellt ist. Einstweilen wird der Verkehr durch Seidampfer geordnet, die schmale Fahrrieme, überall von Geschützen bestrichen, zieht nicht am europäischen Ufer hin bis Kilib-Bahr, von wo der Verkehr wieder frei ist.

Scheinwerfer befinden sich an beiden Ufern, telephonische und optische Verbindungen durchziehen das nahe Hinterland, in dem nahezu 30.000 Mann Truppen liegen. Die Flotte liegt ständig in Nagara, bei Tschamal sind drei Torpedojäger vorgeschoben, zwei kleinere Torpedoboote liegen am Eingange der Dardanellen.

Das Grüne Auto

Spielerroman von August Weigl.

96 Nachdruck verboten.

Ja... ja... sie sprach von ihm... Mehrmals sogar... Aber ich kann mich jetzt nicht genau erinnern, was sie mir erzählt hat. Ein paar mal hat sie mich, Erkundigungen einzuziehen, wo er sich befindet. Meine Anfragen blieben erfolglos. War mir sehr angenehm, offen gestanden. Das Interesse meiner Frau an dem mir unbekanntem Manne machte mich eifersüchtig. Na ja, begreiflich... Ich hörte bloß, daß der Mensch verschollen ist. Einmal wurde mir sogar gesagt, er sei gestorben.

Er ist wirklich tot, bemerkte Doktor Martens, der eben wieder eingetreten war, mit Betonung. Wenn sich die Gräfin vielleicht noch für ihn interessiert, so kannst du ihr das mitteilen.

Inzwischen war es vier Uhr morgens geworden und die Herren drängten zum Aufbruch. Campobello wäre gern noch geblieben, doch seine Gäste stimmten ihn nieder.

Unstet er hob sich der Graf, taumelte die Stiege hinab und warf sich in einen der Fialer, die vor dem Etablissement standen.

Zu den weichen Kissen schloß er sofort ein und erwachte erst vor seinem Hause.

Nach! Wir haben keine Zeit zu verlieren, sagte Doktor Martens zu Sphor, indem er ihn zu einem Wagen drängte.

Wohin wollen Sie?

Wohin? — Wie können Sie mir so fragen! Zur Gräfin! Dem Betrunkener nach! Der Polizeirat ist bereits verständigt! Ich habe ihn aus dem Schlaf auftelefoniert! Er erwartet uns vielleicht schon.

Mit diesen Worten öffnete Doktor Martens den Wagenschlag und ließ Sphor einsteigen.

Gute Nacht, meine Herren!

Dürfen wir nicht auch bei der Partie sein?

fragte Fernkorn.

Bitte, wenn Sie wollen — ich habe nichts

dagegen.

Sphor und Cartelane stiegen in einen

zweiten Fialer. Beide Wagen sausten der

Vergasse zu.

Hinter dem Schwarzenbergplatz, in einer Seitengasse, ließ der Kommissär den Wagen halten. Langsam und vorsichtig näherte er sich dem Hause, in dem die Gräfin di Campobello wohnte.

Da hörte er einen Signalfiff. Er erwiderte ihn.

Drei Männergestalten lösten sich aus dem Dunkel der Häuser.

Gut, daß Sie kommen, begrüßte Polizeirat Wurz den Kommissär. Eben ist der Graf heimgekehrt. Sie ist noch wach. Ich habe sie vor wenigen Minuten noch am Fenster gesehen.

Doktor Martens stellte dem Polizeirat Herrn Cartelane vor und berichtete, was er in der Nacht erfahren.

Als er geendet, sagte Wurz:

Na — denn los! Jetzt wird sie uns nicht

mehr entkommen!

Mit diesen Worten schritt er, gefolgt von

Martens, Sphor und den Agenten auf das

Haus zu.

Die Stunden bis zur Heimkehr des Gra-

fen di Campobello waren der Gräfin endlos erschienen.

Ruhelos war sie in ihrem Zimmer auf- und abgeschritten. Alle zehn Minuten hatte sie gefragt, ob der Graf schon zurückgekehrt sei.

Sie war in den Tiefen ihrer Seele aufgewühlt worden. Beim Anblick jenes Mannes, des Jugendfreundes Castelmars, des Menschen, der sie hatte, war irdischer Schreck in ihre Glieder gefahren.

Was wollte dieser Mann plötzlich in Wien? War's Zufall, daß er zum Monarch gekommen war? Oder verfolgte er sie? Was für er, agierte er etwas? Was wollte er von ihr, daß er sie ansprach?

Wenn Sie nur Vernunft behalten und von ihrem Mann verlangt hätte, mit ihr heimzufahren. Aber der Wahn hatte ihr unter den Füßen gebrannt... Fort, nur fort, war ihr einziger Gedanke gewesen. Fort aus der Nähe dieses gefährlichen Menschen.

Stunde um Stunde war langsam verstrichen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Pforte gibt amtlich bekannt, daß die Dardanellenmeeresenge durch Minen für alle Schiffe gesperrt sei.

Gegen die Dardanellen-Sperre.

Konstantinopel, 19. April. Eine französische und eine russische Schiffahrtsgesellschaft haben bei der Pforte gegenüber der Sperrung der Dardanellen Einspruch erhoben. Sie verlangen eine Schadloshaltung von 200 Pfund täglich.

Lohddampfer „Ving“.

Konstantinopel, 19. April. Der Lohddampfer „Ving“ hat die Dardanellen vor dem Bombardement passiert und ist heute vor-mittag hier eingetroffen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. April 1912.

Die Katastrophe des „Titanic“.

Von geschätzter Seite erhalten wir einen interessanten Auszug von Meldungen, die die Pariser Ausgaben des Blattes „Le New-York-Herald“ vom 16. und 17. d. Mts. über die Katastrophe des „Titanic“ veröffentlichten, und aus deren ersten Teile man ersehen kann, wie systematisch man zuerst be-strebt gewesen ist, die Größe des Unglücks zu verkleinern:

In New-York traf am Montag morgens die vom „Titanic“ drahtlos ausgesandte und von der Station auf Cap Race weiterge-gebene Nachricht ein: „Bin an einen Eisberg angefahren 41.46 Nord, 50.14 West; schwer beschädigt; bringt Hilfe.“ Die Morgenblätter der Zeitungen veröffentlichten zunächst diese Nachricht und gaben dazu vier, fünf Spalten an mutmaßlichen Kombinationen, Schilderun-gen der Eisfelder, die die „Carmania“ 48 Stunden vorher angefahren hatte; Beschrei-bungen des „Titanic“ und das vollständige Verzeichnis der Kajütenpassagiere, in dem es unter anderem hieß: Colonel Astor, der mit seiner Frau von einer Honigmondreise im nahen Osten heimkehrt; Widener, der Sohn des Philadelphiaer Millionärs, der durch den Ankauf der „Mühle“ (ein Gemälde) England in Erfahrung verlegte; Suggenheim, von der Familie, die Millionen mit Kupfer gemacht hat; Major Butt, Präsident Taft's Adjutant, der mit dem päpstlichen Segen heimkehrt; Th. Bear, einer der Direktoren der berühmten Seifenfabrik.

Erst nach beinahe einem halben Tage, um 11 Uhr kam die nächste Nachricht, eine draht-lose Depesche von dem nach Europa fahren-den „Olympic“: „Bin 260 Meilen weg; der „Parisian“ und die „Carpathia“ stehen dem „Titanic“ bei; „Carpathia“ nahm 20 Bootsladungen Frauen und Kinder auf; See ruhig; der „Baltic“ nähert sich.“

Diese Nachricht beruhigte die schon sehr groß gewordene Aufregung. Die „Carpathia“ hatte ins Mittelmeer zu fahren und man nahm an, sie werde die Passagiere in Halifaz landen und ihre Reise wieder fortsetzen. Das nächste drahtlose Telegramm war: „Der „Virginian“ angelangt; hat ein Schlepptau ausgebracht und ist im Begriffe, das beschä-digte Schiff die 600 Meilen nach Halifaz zu schleppen.“

Während nun der „Virginian“ den Schlepp-versuch machte, kam noch der „Baltic“ heran; zu der Zeit waren der „Parisian“ und die „Carpathia“, bis zu den Reelungen vollge-stapft mit den übernommenen Passagieren, schon außer Sicht gekommen; der „Baltic“ wurde ihnen eiligst nachgeschickt, um ihnen Passagiere abzunehmen, damit sie vielleicht einen halben Tag früher Halifaz erreichten. Auch wurden Sonderzüge für sie in Halifaz bestellt.

Die letzten Bottschaften, vom „Olympic“, der nun seine Fahrt nach England wieder aufnehmen, besagten, daß die vorderen wasser-dichten Abteilungen des „Titanic“ gut stand-hielten; der größere Teil der Besatzung, gegen 800 Mann, sei noch an Bord. Die drahtlose Einrichtung der „Titanic“ war zu der Zeit schon unbrauchbar.

Die letzte Nachricht war: „Alle Passagiere des „Titanic“ sind geborgen, kommen am „Baltic“ Dienstag in Halifaz an; „Titanic“ gesunken.“ Dazu entsandte die White Star-Gesellschaft 20 Sonderzüge von Boston nach Halifaz, um die Passagiere nach New-York zu bringen.

Kapitän Smith, der Kommandant des „Titanic“, ist ein gebürtiger Engländer, 60 Jahre alt, trat seinerzeit als vierter Offizier bei der White-Star-Gesellschaft ein und führte seit 1887 Kommandos.

Der „Titanic“ kostete an Schiffskörper und Ausrüstung 2 Millionen Pfund. Der Schiffskörper war beim Lloyd auf 1 Million ver-sichert, „Auslagen“ waren auf eine halbe Million versichert. (Die ersten 100.000 Pfund

Schaden fallen aber der White-Star-Line selbst zur Last, für diese zahlt die Versiche-rungsgesellschaft nicht.)

Uebrigens ist die Ladung des „Titanic“ auf einen hohen Betrag versichert und die Postsendungen sind sowie auch das Gepäck und die Wertgegenstände der Fahrgäste besonders affektiert.

Unter den Schilderungen der gerade herr-schenden Eisverhältnisse berichten die Zeitun-gen, daß der Dampfer „Bortia“ sich bei Neu-fundland einem Eisberg näherte, damit die Passagiere ihn fotografieren könnten, hie-bei ein unter Wasser hervorragendes Stück des Berges streifte und ihn dadurch zum Umkippen brachte, wobei der Dampfer beinahe zum Sinken kam, so daß er sich gerade nur bis St. John noch über Wasser erhielt.

Von zwei Passagierdampfern, die in den Sechzigerjahren verschollen gingen, der „City of Washington“ und der „City of Boston“ meint man, sie seien durch Zusammenstoß mit Eisbergen verloren gegangen.

Die merkwürdige Nummer des „Herald“ gibt das eine Mal an, die „Car-pathia“ wäre ins Mittelmeer bestimmt gewe-sen, das andere Mal nach New-York; über die am „Titanic“ verbliebene Besatzung fehlen weitere Angaben.

Die Dienstagnummer (17. d. M.) desselben Blattes bringt folgendes:

Die „Carpathia“ ist mit 868 Seuten, die sie von den Booten des „Titanic“ aufnahm, unterwegs nach New-York, wo sie Donner-Tag abends eintrafen dürfte; diese sind die einzigen Geretteten. Das Rabelschiff „Minia“, das bei Cap Race vor Anker lag, als der „Titanic“ um Hilfe rief, berichtete von einer Menge Gegenstände, die man im Wasser treiben sah, aber Boote oder Fische vom „Ti-tanic“ waren nicht darunter. Dasselbe berich-tete auch der „Parisian“, der auf der Suche nach Ueberlebenden durch vieles Eis dampfte. Bei der Kälte mußten übrigens Leute, die sich etwa an den herumschwimmenden Gegen-ständen anklammern hätten, vor Erschöpfung umgekommen sein.

Von den Nachrichten, die am Dienstag in London eintrafen, erwiesen sich manche als falsch; der „Titanic“ war Montag 8 1/2 Uhr früh nicht noch über Wasser, sondern war um 2 Uhr 20 Minuten morgens gesunken — also konnten auch der „Virginian“, der zur Zeit des Unglücks 170 Meilen vom „Ti-tanic“ entfernt war, und der „Olympic“, der 200 Meilen ab war, dem Schiffe nicht „bei-gestanden“ sein; auch die Nachrichten, daß die Passagiere überschiffert worden seien und der „Virginian“ den „Titanic“ schlepp-e, waren falsch gewesen. Noch am Montag abends veröffentlichte die White-Star-Gesell-schaft in New-York die offizielle Nachricht des „Olympic“ drahtlos, daß der „Titanic“ heute 2 Uhr 20 Minuten nachmittags sank, nachdem die Passagiere und die Besatzung in Boote gebracht waren; diese wurden auf den „Virginian“ gebracht; „Carpathia“ ist mit mehreren hundert Passagieren des „Ti-tanic“ unterwegs nach New-York.

Der „New-York-Herald“ fragt nun, woher diese falschen drahtlosen Nachrichten kamen und warum sie ausgesendet wurden? Auch berichtet das Blatt, daß das Schiff 18 Ret-tungsboote hatte; wieviele Fische oder andere Rettungsvorrichtungen es mitbrachte, ist nicht festzustellen. Unter den Auszügen aus Lon-doner Zeitungen, die der „Herald“ bringt, ist wohl der gewichtigste die Bemerkung des „Morning Leader“: Die Routenänderung, welche die White-Star-Gesellschaft sofort an-ordnete, (wegen des Eis) den 47. Längengrad auf der Ostfahrt vom 16. April an in 40° 10' Breite und auf der Westfahrt vom 26. an in 41° Breite zu schneiden) und die Tatsache, daß alle Boote des „Titanic“ in Verwendung kamen, veranlassen schwere Sor-gen; wenn man auf den Unglücksfall hin sofort die Route änderte, warum wollte man nicht schon früher den sicherern, wenn auch etwas längeren Weg?

1695 Personen ertrunken — 645 gerettet.

New-York, 18. April. Die Cunard-Line bemerkt, daß sie erlucht habe, bei der Ankunft der „Carpathia“ Särge bereit zu halten. Zur Hilfeleistung für die Ueberleben-den des „Titanic“ wurden weitgehende Maß-nahmen getroffen. Die Polizei hat alle ver-süßbaren Mannschaften aufgeboten, um die Tausende von Neugierigen vom Bear zurück-zuhalten. Die „Carpathia“ ist um 6 Uhr 20 in Sandyhook angekommen.

New-York, 18. April. Die „Carpa-thia“ langte um 8 Uhr 37 abends am Bear an. In der heutigen Fondsbörse wurden für die Zwischendeckpassagiere des „Titanic“ 20.000 Dollar gesammelt, die durch eine Ab-ordnung zum Anlegeplatze der „Carpathia“ gebracht wurden.

New-York, 18. April. Ein Komitee der Ueberlebenden des „Titanic“ hat einen Bericht für die Presse ausgearbeitet, um sen-sationellen und übertriebenen Meldungen vor-zubeugen.

New-York, 18. April. Der vom Ko-mitee der Ueberlebenden des „Titanic“ aus-gearbeitete Bericht besagt: Sonntag um 11 Uhr 40 Min. abends, in einer kalten, stern-hellen Nacht, bei ruhiger See rief der „Ti-tanic“ gegen einen Eisberg, welcher von dem Ausluger zu spät entdeckt worden war. Nach Feststellung der Beschädigungen wurde der Befehl gegeben, die Rettungsgürtel anzulegen und die Boote wurden niedergelassen. Das Schiff sank um 2 Uhr 20 Minuten früh. Die üblichen drahtlosen Notsignale und Ret-tungssignale wurden abgegeben. Die „Carpa-thia“ erhielt den Notruf um Mitternacht. Sie traf um 4 Uhr an der Unfallstelle ein. Die Besatzung der „Carpathia“ traf die ganze Nacht hindurch Vorbereitungen. Die Ueberle-benden wurden mit der rührendsten Fürsorge und Freundlichkeit aufgenommen. Die Zahl der Passagiere beträgt: 330 der ersten, 320 der zweiten Klasse und 750 Zwischendeckpas-sagiere. Die Besatzung betrug 940 Mann: Ge-rettet wurden von der „Carpathia“: 210 Passagiere erster, 125 zweiter Klasse und 100 Zwischendeckpassagiere, 39 Matrosen, 96 Ste-wards, 71 Heizer und 4 Offiziere. Die Zahl der Geretteten stellt 80 Prozent der Kapazi-täten der vorhandenen Rettungsboote dar. Der Bericht betont die ungenügende Anzahl der Rettungsboote und Mangel an ausgebildeten Seeleuten für die Besatzung der Boote und die ungenügende Zahl der Offiziere.

New-York, 18. April. Ein Passagier der „Carpathia“ erzählt, man habe von der „Carpathia“ aus 16 Rettungsboote gestrichet. Die Ueberführung der Geretteten auf die „Carpathia“ bot einen mitleiderregenden An-blick. Den Erwachsenen wurden Läuse um den Leib geschlungen, die Kinder und Säuglinge wurden in Säcken auf das Deck gezogen. Einige Boote waren nicht einmal halb voll, andere wieder überfüllt. Einige Insassen wa-ren noch in Gesellschaftskleidung, einige andere trugen Nachtgewänder oder waren in Decken gehüllt. Sobald die Geretteten an Bord der „Carpathia“ waren, eilten sie in den Salon, um ein warmes Frühstück einzunehmen, da sie 4 oder 5 Stunden bei schneidendem Wind in den Booten zugebracht hatten. Sie klagen nicht. Sie scheinen von dem Erlebten wie be-täubt zu sein. Nach dem Frühstück wurde ein Gottesdienst abgehalten.

„Erste gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft in Pola“.

Registrierte Genossenschaft n. l. s.

Wir haben schon wiederholt Gelegenheit ge-habt, über eine entsetzende Bau- und Woh-nungsgenossenschaft der Marine-, Militär- und Staatsbeamten und anderer Angestellten dieser Gruppe zu berichten. Die Angelegenheit ist bis zur Ausarbeitung von Statuten gediehen, die demnächst zur Annahme gelangen sollen. Damit man sich von der Sache ein klares Bild mache, erfolgt hiermit die Veröffentlichung der Satzungen:

§ 1. Unter der Firma „Erste gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft in Pola, regi-strierte Genossenschaft mit beschränkter Haf-tung“ wird eine Genossenschaft im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1873, R.-G.-Bl. Nr. 70, mit dem Sitze in Pola gegründet. Sie bezweckt die Beschaffung billiger und ge-sunder Wohnungen für ihre Mitglieder durch den Bau, eventuell Ankauf von Wohnhäusern und deren mietweise Ueberlassung, beziehungs-weise die Vermietung einzelner Wohnungen an ihre Mitglieder.

§ 2. Das Vermögen der Genossenschaft wird ge-bildet aus Einzahlungen der Mitglieder, auf-zunehmenden Darlehen mit und ohne hypo-thekarische Sicherheit, allfälligen Ueber-schüssen aus der Gekührung, Schenkungen und sonstigen Einnahmen.

§ 3. Organe der Genossenschaft sind: 1. der Verwaltungsrat, 2. der Aufsichtsrat, 3. die Generalversammlung.

§ 4. Der Verwaltungsrat besteht aus: 1. dem Direktor, 2. dem Direktorstellvertreter, 3. dem Kassier, 4. dem Kontrollor, 5. dem Baureferen-ten und je einem Erfahrmann. Er wird durch die Generalversammlung aus der Zahl der Mitglieder gewählt. Die Funktionsdauer be-trägt drei Jahre. Die Wahl erfolgt mittelst Stimmzettel mit einfacher Stimmenmehrheit in geheimer Wahl. Die Legitimation der Ver-waltungsratsmitglieder wird durch das Ueber-die Wahlhandlung aufzunehmende Protokoll der Generalversammlung geführt.

§ 5. Der Verwaltungsrat zeichnet in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Ge-nossenschaft ihre Namensunterschrift hinzu-fügen. Die Zeichnung ist für die Genossen-schaft Dritten gegenüber nur rechtsverbindlich, wenn sie durch mindestens zwei Mitglieder des Verwaltungsrates geschieht.

§ 6. Der Verwaltungsrat vertritt die Genos-senschaft gerichtlich und außergerichtlich mit allen in dem Gesetze vom 9. April 1873, R.-G.-Bl. Nr. 70 erteilten Befugnissen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erledigen die Geschäfte der Genossenschaft unter Leitung des Direktors in Sitzungen, welche nach Be-darf stattfinden. Der Verwaltungsrat ist be-schlussfähig bei Anwesenheit von 4 Mitglie-dern. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt; der Vorsitzende stimmt mit und gibt bei Stimmgleichheit diejenige Meinung, welcher der Vorsitzende beigetreten ist. Die besonderen Obliegenheiten der einzelnen Verwaltungsratsmitglieder wer-den durch eine Geschäftsanteilung geregelt, welche vom Verwaltungsrate und Aufsicht-srate zu entwerfen und von der Generalver-sammlung zu genehmigen ist.

§ 7. Bei zeitweiser Verhinderung des Direktors wird er vom Direktorstellvertreter vertreten. Bei zeitweiliger Verhinderung des Kassiers, Kontrollors oder des Baureferenten versieht der Direktor dessen Geschäfte.

§ 8. Für den Fall der dauernden Verhinderung sowie des Ausscheidens eines der Vorstands-mitglieder vor Ablauf der Funktionsperiode haben ihre Erfahrmänner einzutreten, nötigen-falls hat der Aufsichtsrat wegen der Stellver-tretung bis zur nächsten Generalversammlung sofort Fürsorge zu treffen, gegebenenfalls die Nachwahl zu veranlassen.

§ 9. Zur Ausführung einzelner Geschäfte sowie zur Verwaltung ganzer Geschäftszweige kön-nen vom Verwaltungsrate unter Zustimmung des Aufsichtsrates Beamte, Bevollmächtigte oder eine aus mehreren Mitgliedern der Ge-nossenschaft bestehende Kommission bestellt werden, deren Legitimation durch die bezüg-lichen Sitzungsprotokolle erfolgt.

§ 10. Es wird ein Aufsichtsrat mit dreijähriger Funktionsdauer bestellt, bestehend aus 6 Mit-gliedern, welche in der Generalversammlung gewählt werden. Wählbar sind alle Mitglie-der der Genossenschaft mit Ausnahme der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat ist be-schlussfähig bei Anwesenheit von mehr als der Hälfte seiner Mitglieder. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Der Vorsitzende stimmt mit und gibt bei Stimmgleichheit diejenige Meinung, welcher der Vorsitzende beigetreten ist.

(Fortsetzung folgt.)

Personales. R. i. Statthalterrat Graf. Schönbald trifft heute von seinem Ur-laube in Pola ein und wird morgen die Leitung der Amtsgeschäfte wieder über-nehmen.

Vom Beiräte. Gestern hat der Beirat unter dem Vorstehe des Barons Sorzi zu tti eine Sitzung abgehalten. Die Bezirkshaupt-mannschaft war durch Grafen Weiss-Collaredo, der Vandesanischuß war durch Landtagsabgeordneten Dr. Salata vertreten. Es wurden mehrere kleine Ange-legenheiten von geringerem allgemeinen In-teresse erledigt. Bezüglich der neuen Sa-lantia Veruba wurde ein Mehrheitsbeschluß erzielt, demzufolge der Bau der Uniongesellschaft in Wien, die die vorteilhaftesten Bedingungen stellt, über-tragen werden soll. Mit den Arbeiten wird Montag begonnen werden. Hundst wird alles Bestehende — vorläufig bis zum Sozial — niedergegriffen werden. Sollte es sich erweisen, daß auch dieser schlecht sei, so wird der Bau, von Grund auf neu errichtet werden. Die Bauarbeiten sollen bis Ende Juni durchgeführt werden. Innerhalb dieser Frist sind die Installationen nicht eingerechnet. Auch die Errichtung von Wirtschaftsgebäuden ist nicht inbegriffen, deren Erbauung erst später ausgeschrieben werden wird. Es werden ins-gesamt vier Gebäude demotiert. In die Disziplinarmarkung, die mit dem Falle Leban betraut wurde, wählte man die Herren Dr. Bossi, Pirussi und Ing. Rittenauer.

Vom Verlebten herab. Die in der Via Medolina 3 wohnhafte Emma Gintler er-stattete die Anzeige, daß sie von ihrem Ge-liebten Damiano Rutigliano 26 Jahre alt, aus Verletta in Italien, während sie mit demselben am 17. d. Mts. um 9 Uhr abends durch die Via Desenghi ging, verabschiedet wurde,

indem er sie mit einer Hand beim Halse packte und mit der zweiten Hand ihr die goldene Kette im Werte von 70 Kronen abriß und sodann die Flucht ergriff. Die Gintel erlitt bei diesem Ueberfalle Krakwunden an der linken Hand. Butigliano soll am 18. d. M. über Trieste nach Italien geflüchtet sein.

Unserer Plazdiener. Die Plazdiener Nr. 9, 17. und 19, Nikolaus Daris, Franz Antonini und Josef Milovich, wurden angezeigt, weil dieselben am 18. d. M. bei den Ankünften der Dampfer, wo sie zur Dienstleistung erschienen waren, die vorgeschriebenen Vohntarife nicht bei sich hatten.

Hundekontumaz. Gegen die Eigentümer von Hunden Umadeo Manzin, Antonie Hepp, Regina Wiczona und Antonie Mag wurde die Anzeige erstattet, weil sie ihre Hunde ohne Maulkorb frei herumlaufen ließen.

Totale Trunkenheit. Der in der Via Siana 72 wohnhafte Dominik Grabar mußte am 19. d. M. um 1/4 Uhr früh auf die Wachtube gebracht werden, weil derselbe infolge seiner Volltrunkenheit nicht gehen konnte und auf der Straße liegen blieb.

Gefunden. Der Frau Marie Riesenhuber, Via Ospedale 3, sind am 18. d. M. zwei Enten zugelassen, wo dieselben vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden können.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Vor schwach besuchtem Hause ging gestern die Operette „Eva“, als Benefiz für Frau Hermine Herma, in Szene. Die Benefiziantin wurde durch Blumenspenden und reichlichen Applaus ausgezeichnet. — Heute vorlezte Vorstellung: „Försterchristi“.

Kinematograph „Leopold“. Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Minerva“. Port' Aurea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Gefährliches Spiel“, großartiges Drama in drei Akten. 1500 Meter langer Film. Großer Erfolg. — Ehren- und Abschiedsabend des Gitarristen Virtuosen Prof. Napoleone Panizzolo, der an diesem Abend zum Vortrage bringen wird: 1. Tosca: „Recondite armonie“; 2. Walzerphantasie für Mandoline und Piano; 3. „Karneval in Venedig“; 4. Schlußgalopp.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 110.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Richard Florio.
- Garantionsinspektion: Hauptmann Joseph Degelmann vom Inf.-Reg. Nr. 87.
- Verzehrliche Inspektion: Sinienschiffsarzt Dr. Adolf Somolatsch.
- Wespaube. 14 Tage Fisch. Charles Masjon für rief. 8 Tage Max. Rom. August Duschani für Gbr.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Das vergewaltigte Kroatien.

Debatte im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 19. April. Zu Beginn der heutigen Sitzung beantragt der Kroatier Dulibic, über die gestrige Beantwortung der auf Kroatien bezüglichen Interpellationen seitens des Ministerpräsidenten in der heutigen Sitzung sofort die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wird angenommen. Erster Kontrarebner Tscheche Fiedler.

Er erklärt die Tschechen schließen sich vollkommen dem Schritte der Südslaven gegen die Verfassungsverletzung in Kroatien, nicht nur wegen der Bedeutung der Südslaven für die Balkanpolitik und wegen der Rückwirkung der Verfassungsaufhebung auf die ohnehin geringen Sympathien der Monarchie bei den Balkanstaaten an, sondern auch aus slavischer Solidarität. Die Tschechen begrüßen die gestrigen Ausführungen des Ministerpräsidenten und hoffen, daß die Regierung auf Einhaltung der Verfassungsmäßigkeit in dieser Reichshälfte das gleiche Gewicht legen werde. (Beifälliger Beifall.)

Der slowenische Abg. Dr. Krel erklärt, nur wenn das österreichische Parlament seine Pflicht erfüllt, werden die von der Regierungsgang gehörten Worte ihre Bedeutung gewinnen. Erst wenn auch in Ungarn und Kroatien der wahre Volkswille durchdringen werde, wird es in diesem Reiche keine Bedrückten und Bedrückten geben, sondern dieser Staat, ein einzig freies Land von Brüdern werden.

Abg. Baljak betont, der Dalmatinerklub sei von der gestrigen Interpellationsbeantwortung nicht befriedigt. Er hätte erwarten dürfen,

daß der Ministerpräsident zur Wahrung der von ihm gestern erwähnten Interessen bereits eingetreten wäre, um die Einführung der Diktatur in Kroatien zu verhindern. Die sofortige Aufhebung der Diktatur sei Zweck der ganzen parlamentarischen Aktion. Kroaten und Serben werden hier im Hause nicht eher ruhen, bis nicht die Diktatur in Kroatien aufgehoben sei. (Beifälliger Beifall bei den Südslaven.)

Abg. Leo betont, die Polen bedauern als aufrichtige und wahre Freunde Ungarns, daß in dem für die gesamte Monarchie bedeutenden Kroatien im Laufe der letzten Jahre verfassungswidrige Zustände entstanden seien. Die Polen empfinden umso mehr das Leid der südslavischen Brüder mit, als sie überzeugt seien, daß die Zukunft der Monarchie nur im strengen Festhalten an der Verfassung und Freiheit zu begründen ist. Die Entfaltung unserer internationalen Stellung erfordert im Süden der Monarchie eine Politik, welche geeignet ist, die sympathischen Beziehungen mit der südslavischen Welt enge zu knüpfen. Die Polen nehmen mit Befriedigung die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis und erhoffen die baldige Wiederkehr der verfassungsmäßigen Zustände in Kroatien. (Beifälliger Beifall.)

Abg. Gustav Groß verlangt namens der Deutschen, daß die Regierung von allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch mache, um schädliche Rückwirkungen des kroatischen Ausnahmezustandes auf unsere Reichshälfte, wie auch auf die Gesamtmonarchie hintanzuhalten und die ehestige Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände in Kroatien herbeizuführen.

Abg. Südkler führt aus, die Christlichsozialen stimmen vollinhaltlich der Antwort des Ministerpräsidenten zu, worin so warme Worte zugunsten der kaisertreuen, ritterlichen Südslaven gefallen sind, und konstatieren mit Befriedigung die Uebereinstimmung mit den übrigen Parteien des Hauses. Er beurteilt auf das Schärfste die verfassungswidrigen Uebergriffe der Subdomagaren in Kroatien und entbietet der schwerbedrückten kroatischen Nation die aufrichtigsten Sympathien.

Abg. Dulibic dankt namens der Kroaten dem Hause für die Teilnahme und hebt die Rückwirkung der Vorgänge in Kroatien auf Bosnien und die Herzegowina hervor. Er erklärt, auch in Dalmatien herrsche ein Ausnahmezustand. Die Diktatur in Kroatien könne keinen anderen Zweck haben, als das kroatische Volk zu Ungehelichkeiten zu treiben, wozu es sich aber bisher nicht verleiten ließ, da es zu seinen Vertretern Vertrauen hat, daß sie alles tun werden, um diesem unwürdigen Zustande in Kroatien ein Ende zu machen und zu bewirken, daß nie wieder ein Attentat gegen das kroatische Volk begangen werde. (Händeklatschen bei den Südslaven.)

Abg. Trstivc Pavisic: Was der Ministerpräsident gestern gesagt hat, hätte er schon in die Tat umsetzen müssen. Er hätte wissen müssen, daß die Delegationen nicht verhandeln können, wenn die ungarische Delegation nicht konstitutionell gebildet ist. Redner müsse die Ratgeber der Krone des Verfassungsbruches anklagen. Die kroatischen Abgeordneten werden unaufhörlich kämpfen, bis die verfassungswidrigen Zustände in Kroatien aufhören, und zwar deshalb, weil der einstimmige Beschluß des Hauses wegen der Eisenbahnverbindung zwischen Dalmatien und Kroatien vom Ministerpräsidenten nicht respektiert wurde. Die Kroaten werden ihr scharfes Auftreten erst dann einstellen, wenn sie von der Regierung feste Garantien erlangt haben, daß in Zukunft in Kroatien wohl sicher etwas derartiges sich nicht wiederholen könne, und daß die südslavischen Länder überhaupt in eine günstlichere politische und wirtschaftliche Lage gelangen. (Beifall bei den Südslaven.)

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Remez und Dr. Adler erheben kommenden Protest gegen den Verfassungsbruch in Kroatien. Die Sozialdemokraten fühlen sich eins mit den unterdrückten Völkern. Die Regierung habe die Pflicht einzuschreiten. Nur die Einführung der demokratischen Verfassung in

Salone „Cinema Minerva“

Plazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Sturm an der Küste Vandea

Naturaufnahme.

Die Prinzessin Cartouche

Drama. — 5. Serie.

Zum Schlusse eine komische Szene.

Ab Montag: „Zigomar gegen Nick Carter“, großes Drama.

Vorstellungen ohne Unterbrechung. — Kinder können nur in Begleitung Erwachsener der Vorstellung beiwohnen.

Ungarn könne wieder geordnete Zustände in Ungarn herbeiführen.

Der tschechische Radikale Choc sagt, das ganze böhmische Volk hege die höchsten Sympathien für das kroatische Volk. Die Slaven müssen sich endlich zu einer anderen Politik aufraffen, um mit dem Dualismus fertig zu werden und einen föderalistischen Staat zu schaffen.

Hierauf wird die Debatte abgebrochen und zu Generalrednern die Abgeordneten Daszynski und Romanczuk gewählt. Die beiden Generalredner entbieten dem kroatischen Volke die wärmsten Sympathien und fordern sie auf, auszuharren im Kampfe gegen die Unterdrückung.

Generalredner Daszynski betont, daß Ausnahmezustände stets ein Zeichen des Verfalls der Regierungsmäßigkeit in beiden Hälften der Monarchie bedeuten.

Generalredner Romanczuk sagt, kein österreichisches Volk hege wärmeres Mitleiden mit den Kroaten als die Ruthenen, weil sie selbst in Galizien unter den Ausnahmezuständen zu leiden haben.

Hiermit ist die Debatte über die kroatischen Interpellationen beendet.

Der Stadtrat in Ungarn.

Budapest, 19. April. In ungarischen gouvemenentalen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß die Sprache, die der österreichische Ministerpräsident im österreichischen Parlament geführt hat, im ungarischen Abgeordnetenhaus eine entsprechende Antwort erfahren werde, wenn sie sich auch durch die Vertagung des Hauses vielleicht verzögern werde.

Die Rede des Grafen Stürgkh hat in Budapest geradezu konsternierend gewirkt.

Budapest, 19. April. Die kroatischen Abgeordneten haben gestern sämtlich Budapest verlassen. In gut informierten Kreisen verläutet, daß der Ausnahmezustand in Kroatien schon demnächst suspendiert werden wird.

Türkei.

Konstantinopel, 19. April. Die Thronrede wird allgemein als Ausdruck der Gefühle der Nation angesehen.

Konstantinopel, 18. April. In der heutigen Kammer Sitzung schlug der provisorische Präsident vor, die Kammer möge den Kämpfern in Tripolis ihren Gruß entbieten und ihnen Erfolg wünschen. Die Kammer nahm den Vorschlag mit Beifall auf.

Konstantinopel, 18. April. Es verläutet, die Antwort der Pforte auf die Demarche der Mächte werde im Sinne des bezüglichen Passus der Thronrede gehalten sein.

Marokko.

Paris, 18. April. Eine Note der Agence Havas besagt: General Monier ordnete heute früh an, daß die aus Casablanca kommenden Truppen nach Mekinez gehen sollen, um die von dort nach Fez abgehenden Truppen zu ersetzen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. April 1912.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet ist rasch nach NE abgezogen, im NE zeigt sich eine neue barometrische Depression, ein Teilminimum bedeckt Südrussland. In der Monarchie im NE heiter, sonst trüb, im S Regen, meist schwache N-liche Winde und wärmer; an der Adria im N Borino, im S Scirocco, trüb, Regen und weiß wärmer. Die See ist im N leicht, im S ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkungsabnahme, schwache Winde vornehmlich aus NE, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens	762.0
2 „ nachm.	762.7
Temperatur um 7 „ morgens	+ 8.2
2 „ nachm.	+ 11.0
Regenüberschuß für Pola	+ 39.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 3 Uhr vorm.	12.2°
Ausgaben um 3 Uhr 45 nachmittags	

COMUNICATO

EDITTO.

Le merci ed i mobili di negozio della Massa concursuale di Umberto Beriotto vengono venduti al miglior offerente in due Lotti, alle seguenti condizioni:

I. Lotto: merci stimate complessivamente a Cor. 6858.11, non al disotto del prezzo di Cor. 5486.49.

II. Lotto: mobili ed utensili di negozio stimati complessivamente a Cor. 1750.90, non al disotto del prezzo di stima.

Le offerte sono da dirigersi al sottoscritto amministratore della Massa, in lettera suggellata, accompagnata dal vadio di Corone 685.81 per il I. Lotto e di Corone 175.09 per il II. Lotto entro il mezzodi del giorno 23 Aprile a. c.

Gli offerenti sono invitati a comparire il giorno 24 Aprile a. c. alle ore 11 ant. nella sede del locale I. R. Giudizio distrettuale, Stanza Nr. 1, presso il Commissario concursuale dove le offerte verranno aperte e le merci ed i mobili aggiudicati al miglior offerente verso contemporaneo pagamento del prezzo di delibera ed immediato asporto degli oggetti deliberati.

Per l'ispezione delle merci e dei mobili nonchè del relativo inventario sarà da rivolgersi al sottoscritto dalle ore 3 alle 6 pom. dei giorni feriali.

Pola, 17 Aprile 1912.

L'amministratore della Massa conc.

186

Avv. Dr. Salvatore Priora.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

Via Sergia Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Dunkle Kräfte

1200 Meter langer Film. Soziales Drama in 3 Akten. 1200 Meter langer Film.

Reservierter Platz 60 Sessel, II. Platz 20 Sessel, Kinder die Hälfte.

Kori, Naturfreund am Strande der Adria.

Preis K. 4.80.

Größere Tafel der Seeische K. 1.50 — Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Meiner Anzeiger.

Viktor W., „Adria“ Donnerndes Hoch zu Deinem
898 Namenstag wünscht Dir
„Bumballub“.

R. G. u. H. z.! Abreise überzahlt heute abends
904 Schnellzug. Zusammenkunft entfällt.

Zimmer und Küche, Terrasse, Wasser etc. sofort zu
902 vermieten. Via Stanovich 22.

Ein letztmodernes Speisezimmer, altdentscher Stil,
903 Kristall wegen plötzlicher Verletzung billig zu ver-
kaufen. Via Medolino 46, 1. Stod (von 10—12
und 2—6).

Pianino, gut erhalten, Signatur billigst zu ver-
906 kaufen. Via S. Felicità 4,
3. Stod rechts.

Zu verkaufen ganz neuer Salon, Vorhänge (aus
908 Stoff und Plüsch) etc. Diskontopreis.
Agentie „Dalmatia“.

Suche zum sofortigen Eintritt nettes deutsches
907 Mädchen für Alles. Restaurant Miramar.

Jene Damen, die Strümpfe bei Rossi, Maschinen-
905 reparatur übergeben haben, können diese in Via Minerwa
Nr. 6, von 8—12 vorm. abholen.

Sofort zu vermieten schönes neues Haus mit kleinen
903 Wohnungen, Wasser, Kantine
und Terrasse. Näheres Via Gladiatori 31.

Komplette Schlafzimmereinrichtung billig zu ver-
901 kaufen. Via
Muzio 41, 1. Stod.

Zu vermieten schön möbliertes Zimmer mit separa-
909 tem Eingang. Via Specola 18.

Schön möbliertes Stiehzimmer, klein, mit Gas, zu
210 vermieten. Via Vespignani Nr. 24,
1. Stod.

Elegante Salon-, Speisezimmer- und Schlafzimmer-
907 möbel, Kinderbetten, Vorhänge, Teppiche,
Küchenschrank wegen Ueberflutung zu verkaufen. Via
Sifiano 29, ebenerdig. Zu besichtigen von 1—2 Uhr
nachm.

R. u. k. Hof-Kunstoff-Färberei, Appretur und Chem.
908 **Walchenthal Sigmund Flub,** Zentrale B r a u n e
Chemische Reinigung
Damentoilletten jeder Art, Herrenkleider, Militär- und
Staatsbeamtenuniformen, Plüsch- und Samt-Mäntel,
Wäsche, Seidenkleider-Färberei a ressort in allen
modernen Farben, Fächer, Straußfedern etc. Lieferung
binnen 8 Tagen übernimmt Eugen Vertenzija, Kon-
fektionsgeschäft, Pola, Via Sergia 14.
190

Eine schöne Gartenbank ist zu verkaufen. Anfrage
908 in der Administration des
Blattes.

Kleines möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via
906 Sifiano 14.

Verschiedene Möbel zu verkaufen. Via Diana 36,
905 1. Stod.

Zwei schöne möblierte Zimmer an einen, eventuell
907 auch zwei Herren
zu vermieten. Via Monte Cappelletta 2 (Polcarpo).
Auskunft bei der Hausbesitzerin im Hof.

Ein Hänge- und ein Legekalten (Schiffsterc) vor-
908 halten sind sofort zu verkaufen. Auskunft Via Sacca
Nr. 26, partee links.

Jagdhund (Worfehshund), Gewehr-Munition, ganze
908 Jagdjachen wegen Aufgabe der Jagd
billig zu verkaufen. Auskunft Via Sacca 26, par-
teree links.

Wohnungen im neuen Hause (ex Müng) ab 1. Mai
908 zu vermieten. Auskunft Via Dignano
Nr. 34, Konrad Karl Exner.

Recht möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via
908 S. Felicità 4, 4. Etage links.

Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, bei
908 sauberer Familie sofort zu ver-
mieten. Via Sepanto Nr. 18 (Haus Ethovisch).

Zitber und Grammophon billig zu verkaufen. Via
908 Muzio 48.

Schottischer Schälerbund (Collie), reinrassig, an Tier-
908 liebhaber preiswürdig zu
verkaufen. Via Arena 2, ebenerdig.

Deutsche Lehrerin erteilt Unterricht. Anzusagen in
908 der Administration.

Diverse Möbelstücke sind zu verkaufen. Via Muzio 11,
908 867

Sofort zu vermieten Wohnungen, eine Werkstätte
908 und ein Lokal für Kaffeehaus
geeignet. Via Spigolano 37. Näheres Via Minerwa
Nr. 10.

Gute Privatkost zu vergeben. Adresse in der Ad-
908 ministration.

Zu verkaufen eine Korb- und Pfeiler, Spiegel-
908 divan, zwei Ottomane und eine
selbentapeteierte Salongarantur und Farbinier. Alles
neu. Billige Occasionspreise. Adresse in der Redak-
tion.

Česká divka z řádné rodiny, abs. mal. kur., prost o
908 místo k věd. dit. Nehledí na plat jako
na vld. zach. Čtené nab. pod zn. „B. K. 192 restante
Pola II“.

Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Kabinett und Küche
908 zu vermieten. Via Muzio 10,
890

Braves Mädchen für Alles gesucht. Mobiliengeschäft
908 Via Statia 5.

Zu Memoriam Wilhelm von
908 **Legetthoff**

von Hans van Elischer Nr. 8.60. — Diese Obe er-
908 scheinen in 200 handschriftlich nummerierten Exemplaren.
Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Wirklich chicke Neuheiten
sehr preiswert
finden Sie
im

Magasin des Modes
C. Fröhlich
Via Arsenale 11 (Palais Fabro)

Villa 900 **Am Monte Paradiso**
neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
magazin (Tramwayhaltestelle).

130 eigene Filialen
im In- und Auslande

**Erstklassig
Elegant
und preiswert
Schuhwaren**
sind unsere

Alfred Fränkel Com. Ges.

VERKAUFSTELLE
POLA
Via Sergia 14.

Visitkarten
In grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Am Monte Paradiso
wo bereits ein neues Villenviertel
besteht, mehrere Bauparzellen zu
4 Kronen per Quadratmeter zu ver-
kaufen. Auskunft erteilt nur direkt
der Eigentümer Konrad Karl Exner
Triest, Piazza Caserma Nr. 1.

Himbeerfakt aus dem Böhmerwald,
gesündestes Getränk, süß
und dickflüssig, 5 kg Korb-
flasche franko K 8.—
Josef Seidl, Eisenstein i. Böhmerwald.
124

Herrschaftliche Wohnungen
kleine und größere, auch einzelne Zim-
mer im neuen Hause ex Münz, Aufgang
Stiege Via della Stazione und Via Dignano
ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten.
Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei
Konrad Karl Exner, Via Dignano 34.

**Semmel-
Brötel,
Mandel- und
Duf-Reib-
maschinen**
in beliebiger
Größe und
Ausführung
zu haben bei

Joh. Pauletta
Eisen-, Küchengeräte- u. Porzellanwarenhandlung
Port'Aurea 127

Die Weinkellerei Dom. Sec. Benussi
Pola, Via Giosuè Carducci
empfiehlt ihre anerkannt guten, naturreinen und
kristallhellen

WEINE 161

zu den billigsten Tagespreisen, und zwar:

Istrianer Tafelwein, rot	von K 50 bis 60
Parenzo Weisswein	60
Parenzo Rotwein	60
Lissaner Opollowein, rot	von 54 bis 64
Lissaner Opollowein, weiss, Vugava	60
per 100 Liter franko ins Haus gestellt in Gebinden	von 56 Liter aufwärts.

Grosse Auswahl in Süßweinen, Marsala,
Wermut, Cipro, Moscato, Refosco etc.

Die renommierte moderne Wäsche

der Lieferanten des sächsischen
und rumanischen Hofes
Wey & Eidlitz, Leipzig-Plagwitz
ist die eleganteste, praktischste
und billigste Herrens- und
Frauenwäsche, ganz gleich wie
Leinwand- und Baumwoll-
stoffe. Keine Falten, kein
Wegfallen, keine Unannehmlich-
keiten, die durch das Waschen
und Bügeln der Leinwand-
stoffe entstehen. Nach Gebrauch
wäscht man die Wäsche weg.
Sinnvoll neue Wäsche, untafel-
haft, reis gut passend. Ent-
schuldigend auch in Fällen
erhöhter Ausbünstung. Eine
unerlässliche Notwendigkeit
für alle Verufe, hauptsächlich
aber für die Herren Offiziere.

Deputat für Pola:
Papierbandlung Kollalunga Via Sergia 12.

Grösste Auswahl **Sehenswerte Ausstellung**

Zimmer-Uhren **Wecker-Uhren**
Beste fabrikate **Billigste Preise**
Mehrjährige Garantie.

Sendungen nach außerhalb
werden mit der größten Sorgfalt erledigt.

EMIL F. UNTERWEGER
Via Sergia 65 POLA Via Sergia 65

**Uhren-, Gold-
und Juwelen-
waren-Lager** **Uhrmacher,
Juwelier und
Optiker**